

Badische Freiheit

Wanderung auf den Spuren der
Widerständler und Revolutionäre

10.-18.04.2023



Tour und Kultur in Baden.

Eine geschichtliche Mittelgebirgswanderung im Südschwarzwald. Auf den Wegen der badischen Freiheitskämpfer und Revolutionäre. Seit rund 1000 Jahren regt sich Widerstand im Hotzenwald. Es geht um Freiheit und hart erkämpfte Privilegien der einfachen Bevölkerung. Insbesondere der freien Bauern. Der Stein des Anstoßes war das grausame Regime derer von St. Blasien. Hier „Auf dem Wald“ wurde der Zündfunke gelegt für die Bauernkriege und die Salpeterer Aufstände. 1848 gipfelte aller Widerstand in der Badischen Revolution, die sich zum 175 Mal jährt. Wir begleiten die Badische Geschichte auf dem Hotzenwald Weg, bzw. auf dem zum Teil identischen Sigelzug der Revolutionäre von 1948.

Das Land Baden, entstand aus dem Fürstentum Baden im Mittelalter. Es wurde 1806 zum Großherzogtum. 1871 wurde Baden Bundesstaat im Deutschen Reich. 1918 wurde die Republik Baden ausgerufen. Diese Demokratie hielt bis zur Machtübernahme der Nazis 1933. Es folgten 5 weitere Jahre von 1947-1952. Eben bis zu dem Zusammenschluss mit Württemberg.

Der Kampf um Freiheit und Privilegien, sowie der Widerstand gegen die Obrigkeit hat eine alte Tradition in Baden. Nun könnte man auf dem ersten Blick glauben, das Verlieren von Revolten wäre eine badische Tradition. Tatsächlich gingen die Badener selten als Sieger vom Platz. Und dennoch haben die Badener, ganz besonders die Südbadener mit ihren Hotzenwäldern durch ihren permanenten Widerstand sowohl aktiv als passiv einen wesentlichen Beitrag geleistet das wir in Deutschland heute so leben können und dürfen.

Keine Revolution, aber eine Jahrhunderte alte Widerstandsbewegung, ausgehend von „Auf dem Wald“. Bauernbewegung (Bauernkriege), Salpeterer Unruhen. Bereits lange vor der Badischen Revolution 1848, gab es über die Jahrhunderte bis heute im Hotzenwald eine Widerstandsbewegung gegen die Obrigkeit. Anlass waren bis ins 19te Jahrhundert die Differenzen zwischen freien Bauern und dem Kloster St. Blasien. Das Kloster St. Blasien wurde von einem Fürstabt regiert. Eben diese gefürchtete Kombination aus kirchlicher und weltlicher Macht. Die leibeigenen Bauern und ihre Familien wurden geknechtet und brutal ausgenommen. In dessen Folge gab es zwischen dem 12. und 18. Jahrhundert zahlreiche Widerstände vom passiven Widerstand bis zu den Bauernkriegen.

Letztere wurden im Hotzenwald gezündet unter dem Anführer Kunz Jehle und haben sich dann weithin ausgebreitet in andere Regionen. Die Freien Bauern und bäuerliche Selbstverwaltung „Auf dem Wald“, schrieben Geschichte, wenn auch keine auf den ersten Blick wirklich erfolgreiche.

Johann Albiez aus Buch war einer der bekanntesten Anführer der Freien Bauern. Es ging stets darum die alten Rechte der Freien Bauern zu bewahren, oder wieder zu erkämpfen. Also gegen das Regime des Klosters. Gegen das System St. Blasien. Bereits die Verweigerung der Huldigung gegenüber den Herrschenden wurde als Aufstand gewertet, den es niederschlagen galt. Nachdem der Salpeterer Hans 1727 im Arrest im Bären in Freiburg verstarb, kam es 1739 zu einem weiteren Aufstand der Salpeterer unter Johannes Thoma und Josef Meyer. Auch dieser Aufstand wurde zerschlagen. Doch es gärte weiter im Hotzenwald. Erst die Deportation der Salpeterer Familien ins Banat (Rumänien) führte zu einem vorübergehenden Stillstand der aktiven Widerstandsbewegung. Der passive Widerstand „Auf dem Wald“ jedoch blieb stets bestehen. Es kam zur Verweigerung der Schulpflicht, der Kirche, überhaupt der Obrigkeit mit ihren Zwängen. Z.B. den Impfwang. Zwar bröckelte im Laufe der Zeit der Widerstand gegen wechselnde Obrigkeiten, doch er erlosch nie ganz. Bis heute.

Diese Bewegung fand in der *Badischen Revolution 1848* ihren vorläufigen Höhepunkt. Es waren Friedrich Hecker, Gustav Struve, Georg Herwegh und Franz Sigel als die bekanntesten Namen der badischen Revolution, die mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Jahr 1848 ihre politischen und sozialen Ziele im Großherzogtum Baden umsetzen wollten. Ihr Revolutionszug begann am 12. April 1848 in Konstanz, jährt sich also zum 175. Mal. Wir folgen dem Freischärler Franz Sigel auf seinem Zug nach Freiburg. An historischen Orten setzen wir uns mit den Zielen und Unwägbarkeiten dieser Revolution auseinander. Wir sind zu Fuß unterwegs, werden aber weniger attraktive Strecken mit dem Zug überbrücken. Unsere Wanderung führt von Konstanz über den Hohentwiel, durch die Albschlucht nach St. Blasien, wo wir auch den Salpeterern begegnen, über Murgtalpfad und Hotzenwaldweg auf den Belchen, sowie den Schauinsland nach Freiburg.

Übernachtet wird in Naturfreundehäusern und Pensionen. Ein Begleitfahrzeug übernimmt den Gepäcktransport.

Wir orientieren uns wie immer an den Tour- und Kulturwanderungen der letzten Jahre um Zeit und Menschen einer wichtigen Epoche kennen zu lernen und zu verstehen.

Diese Mittelgebirgswanderung ist insofern für alle Wanderer geeignet, da alle schwierigen Abschnitte leicht umgangen oder umfahren werden können. Jedoch alle, auch die strammen Wanderer werden auf ihre Kosten kommen.

Nicht geeignet ist die Tour für jene, die sich nur sportlich betätigen wollen; es gibt viel aufzunehmen, zu fühlen und zu bewahren.

Reiseleitung
Gabi Rolland
Gabi.rolland@t-online.de
0170-4875862
0761-274742
Heinz Blodek
heinznhf@gmail.com
0160 - 5539811
07676-336

Leistungen:

8 x Übernachtung mit Frühstück
Führung auf der Strecke
Besichtigungen

Individuelle Anreise/Fahrgemeinschaften, gerne auch mit der Bahn, organisieren wir gerne.

Preise:

590,00 € Mitglieder
690,00 € Gäste
EZ – Zuschlag 200,00 €

Mindestteilnehmerzahl: 10

Guide: Gabi, Heinz

Streckenverlauf: bis 200 km bergauf bis 4000 hm bergab bis 3500 hm

Änderungen vorbehalten.

